

Sehr geehrter Herr Präsident –

Ich bedanke mich für die detaillierte und sachliche Kommentierung meines Apells vom 6. Jänner 2017 („Offener Brief, <http://bit.ly/OffenBrief> )

Meine Antworten finden Sie, farblich hervorgehoben, im untenstehenden Text Ihrer eingegangenen Mail.

Mit bestem Dank für Ihr Interesse und  
einem schönen Gruß

K. Woltron

DI Dr. Klaus Woltron  
[woltron@woltron.com](mailto:woltron@woltron.com)  
[www.woltron.com](http://www.woltron.com)  
Tel.: +43(0) 664  
3012122



**Von:** [christoph.leitl@wko.at](mailto:christoph.leitl@wko.at) [<mailto:christoph.leitl@wko.at>]

**Gesendet:** Donnerstag, 26. Jänner 2017 09:04

**An:** Klaus Woltron <[woltron@woltron.com](mailto:woltron@woltron.com)>

**Betreff:** AW: NÖN Woche 03/2017 /pl/pu/ro #67987

Sehr geehrter Herr Woltron,

ja, Sie haben recht, ich habe Ihren offenen Brief nicht voll inhaltlich gelesen, sondern dessen Inhalt nur den Medien entnommen.

Das ermöglicht mir nunmehr differenzierter auf Ihren Text einzugehen. Dies deshalb, weil ich zwar weite Passagen - aber nicht alles - unterstützen kann.

Zum Beispiel Ihr Hinweis, dass wir „Befehlsempfänger“ eines korrupten Molochs in Brüssel wurden. Wer, so frage ich Sie, ist Brüssel? Sind das nicht die 28 Mitglieder, von denen unser Land eines ist? Und wäre es wirklich so wie Sie schreiben, hätten wir es nicht in der Hand dies zu ändern? Und welche konkreten Ideen haben Sie dazu?

**[Klaus Woltron]**

**„Brüssel“ ist nicht nur die Repräsentanz von 28 Mitgliedern. Die Zentrale der EU, der Rat, das Europäische Parlament haben sich zu einem großen Teil verselbständigt und von ihren Mitgliedsstaaten abgekoppelt. Es wurde praktisch alle Gründungsverträge und deren Annexe (Bail-Out – Klauseln, Versprechen der Sicherung der Außengrenzen, Sicherung einer Harten Währung) zahllose male verletzt. Die EZB verdünnt, unkontrolliert vom Parlament, den Wert der Währung auf Kosten der Sparer, Rentner und Pensionisten. Derzeit verliert sich die EU in unwichtigen Details, während sie in den die wirklich wichtigen Fragen völlig versagt. Das ist nicht die EU, für die ich seinerzeit geworben und gestimmt habe. Nach meiner Auffassung müsste sie radikal reformiert und in einen Staatenbund mit klaren gegenseitigen Verträgen (die auch einzuhalten sind!) auf strikt föderalistischer Basis gewandelt werden, der sich auf die zentralen Anliegen der Europäischen Familie konzentriert. Ob sie dazu in der Lage ist, bezweifle ich; habe die Hoffnung aber noch nicht aufgegeben. Unserer Vertreter dort sollten sich gegen die o.a. Übelstände und für die gemachten und zu detaillierenden Vorschläge massiv einsetzen.**

Nein, die Regierung hat uns nichts vorgelogen. Sie hat nicht nur an Pfründe und Privilegien gedacht. Sie kann es einfach nicht besser ! (Was die Sache nicht besser macht !)[**Klaus Woltron**] Da bin ich weitestgehend bei Ihnen, doch mit Betonung auf „Pfründen“.

Von unkontrollierter Zuwanderung zu reden ist angesichts der gesetzten Maßnahmen nicht gerechtfertigt. Wenn Sie die mangelnde europäische Solidarität bei der Bewältigung dieses Problems meinen, dann gebe ich Ihnen recht. Und, dass wir von dem von mir vorgeschlagenen „Marshallplan für Afrika“ noch weit entfernt sind und nicht die Kraft haben, einen solchen energisch anzugehen, ist ebenfalls Tatsache. [**Klaus Woltron**] Die Maßnahmen wurden sehr spät und erst nach Eintreten vieler (größtenteils irreversibler) Schäden und getrieben von rechts gesetzt. - Ohne die Prügel der FPÖ wäre man bei weitem nicht dort, wo man jetzt - gottseidank - angelangt ist. Der Schaden aber ist angerichtet, und die getroffenen Maßnahmen sind bei weitem nicht ausreichend, um eine Vergrößerung hintanzuhalten. Man lernt aber, und das ist zu begrüßen.

Ihren Hinweis, dass es in Österreich die Betriebe sind, die unseren Wohlstand erhalten und diese Betriebe in den internationalen Rankings auch hervorragende Bewertungen erhalten, teile ich. Ebenso ist aber darauf hinzuweisen, dass es der öffentliche Sektor ist, der uns in diesen Rankings hinunterzieht ![**Klaus Woltron**] d'accord.

Echt überfordern tun Sie unsere Regierenden, wenn Sie von ihnen Pflichterfüllung uns gegenüber in einer Welt fordern, in der seit einigen Jahrzehnten wieder das Recht des Stärkeren gilt. Wann hat es den dieses Recht jemals nicht gegeben ? Und welche winzige Rolle spielt dieses Österreich in der großen Welt, das es seine Bürger gegen solche Anfechtungen verteidigen könnte ? [**Klaus Woltron**] Ich verlange nicht, dass unsere Oberen gegen die großen Trends ankämpfen - ich würde nur gerne hören, dass sie jene ehrlich anführen und nicht so tun, als ob sie alles unter Kontrolle hätten - auch das, was weit jenseits ihrer Einflussnahme liegt, samt der an Brüssel abgegebenen Souveränität. Es wäre nur fair (und auch klug), dem Bürger klar zu sagen: „Da sind wir frei, zu agieren, und der große Rest entzieht sich unserem Einfluss“. Anstatt dessen tut man so, als ob man die Dinge im Griff hätte und steht dann stets vor einem mehr oder weniger großen Berg ungetaner Arbeit.

Schließlich, lieber Herr Woltron, auch noch eine Stilfrage, weil ich solche Äußerungen von Ihnen bisher nicht gewohnt war. Von „beamteten Sesselpfutzern in ideologisch parfümierten ministerialen Hinterzimmern“ zu reden ist eigentlich Ihrer Persönlichkeit nicht angemessen, im Gegenteil: von einem so erfahrenen und erfolgreichen Menschen muss man gerade dann, wenn er zu den Tagesereignissen eine wohltuende Distanz hat, mehr Souveränität, Gelassenheit und Würde erwarten.

[**Klaus Woltron**] Ja, das ist die Folge einer langsamen Distanzierung von Amt und Würden und eines intensiveren Umgangs mit der jüngeren Generation, deren Terminologie es an der sittlichen Reife ermangelt. Da habe ich etwas angezogen, und wenn ich damit jemandem zu nahegetreten bin, ersuche ich artig um Nachsicht.

Dies sage ich als jemand, der Sie immer geschätzt hat und auch heute noch schätzt. Ich bedanke mich nochmals für den Hinweis, der dazu geführt hat, dass ich Ihren offenen Brief im Detail lesen konnte. Den erst die Differenzierung (und ich habe hier nur die Punkte angesprochen, bei denen wir nicht einer Meinung sind !) ermöglicht mir den Ausdruck der Wertschätzung, der mich nach wie vor mit Ihnen verbindet.

[**Klaus Woltron**] Ebenfalls, in alter und wieder erneuter Verbundenheit, mit „nichts für ungut“ und einem schönen Gruß -  
Ihr Klaus Woltron.

In diesem Sinne verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

**Ihr Christoph Leitl**

-----  
Präsident der Wirtschaftskammer Österreich  
Wiedner Hauptstraße 63 | 1045 Wien  
T +43 (0)5 90 900-4253 | F +43 (0)5 90 900-240  
E [christoph.leitl@wko.at](mailto:christoph.leitl@wko.at) | W <http://wko.at>  
-----